SBB Cargo trennt internationales Geschäft ab

Neue Gesellschaft soll enge Partnerschaft mit Hupac eingehen

Foto: SBB Cargo

Deutlich schlanker will SBB Cargo künftig im internationalen Verkehr auftreten. So soll die Produktion günstiger werden.

Von André A. Auderset

Die Schweizer Güterbahn SBB Cargo will mit eigener Kraft aus den roten Zahlen fahren. In einem ersten Schritt wird deshalb das nationale Geschäft vom internationalen getrennt. Vor dieser Entscheidung hatten sich Pläne zerschlagen, sich an einen ausländischen Partner anzulehnen.

Wie das Unternehmen in Bern bekanntgab, sollen die Details der Trennung im Laufe des ersten Halbjahres ausgearbeitet werden. Klar ist schon jetzt, dass das internationale Ganzzuggeschäft im Alpentransit in eine eigene Gesellschaft ausgegliedert wird. Name und Sitz sind noch offen. SBB Cargo konzentriert sich hier künftig auf den Nord-Süd-Korridor zwischen den Nordseehäfen und Norditalien. Die Gesellschaft soll dank schlanker Prozesse und Strukturen sowie einfacher IT-Systeme mit möglichst niedrigen Kosten arbeiten können.

Auf die Frage, warum eine Trennung von Geschäftseinheiten Synergien ergeben soll, entgegnete Cargo-Chef Nicolas Perrin gegenüber der DVZ: „Bisher haben wir dieselben Produkte und Prozesse auf Verkehre angewandt, die sehr unterschiedliche Komplexitäten aufweisen. In den neuen Strukturen werden wir uns auf die speziellen Anforderungen besser fokussieren und damit kostengünstiger werden."

Hupac mit ins Boot. Mit dem in Chiasso ansässigen Kombi-Operateur Hupac laufen zurzeit Gespräche über eine Beteiligung an der neuen Gesellschaft. Die Zusammenarbeit solle eng sein, dem Operateur aber keine Exklusivität garantieren, verdeutlichte Perrin gegenüber der DVZ: „Wenn wir Dinge wie die Terminalbelegung oder die Rollmaterialplanung aufeinander abstimmen, können beträchtliche Synergien erreicht werden." Möglicherweise werden auch die SBB-Töchter in Deutschland und Italien in das neue Unternehmen integriert.

Im innerschweizerischen Wagenladungsverkehr wird SBB Cargo weiterhin den Transport von Einzelwagen, Wagengruppen und Ganzzügen anbieten. Da der Wagenladungsverkehr stark von Im- und Export mit den Nachbarländern abhängig ist, sollen diese Transportvolumen über Kooperationsabkommen mit der DB, der SNCF und weiteren Partnern abgesichert werden.

Stellenabbau im Inland. In enger Absprache mit den inländischen Kunden will SBB Cargo „Optimierungen vornehmen", um die Bedienung kostendeckend organisieren zu können. Das wird auf höhere Preise und eine Straffung der Struktur hinauslaufen. Wo Kostendeckung nicht möglich scheint, soll versucht werden, eine staatliche Subventionierung zu ereichen. So soll bis Ende 2013 ein positives Ergebnis erzielt werden. Dabei werde ein Personalabbau unumgänglich sein. Konkrete Entscheidungen dazu seien im Sommer zu erwarten. DVZ 6.2.2010

■ Kommentar Seite 2; Bericht Seite 6

André A. Auderset, Fachjournalist, Basel.
Kontakt über roeser@dvz.de